

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 148.

Sonntag, den 10. Dezember 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die für hiesigen Ort aufgestellte

Wähler-Liste für die Reichstagswahl

liegt vom

14. Dezember 1911

ab 8 Tage lang (also bis mit 22. Dezember d. J.) im Gemeindeamt — Registratur — während der geordneten Dienstzeit zu Jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Liste sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter Beifügung etwaiger Beweismittel anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 9. Dezember 1911.

Der Gemeindevorstand
Richter.

Das Neueste für eilige Leser

Reifel-Explosion. Gestern nachmittag versprang in der sechsten Stunde im Palast-Hotel Weber in Dresden ein Heißöl, wodurch die Wand nach dem anstehenden Kellerraum stark beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

Der Erlaß einer Kaiserl. Verordnung über die Auflösung des Reichstags und über den Zeitpunkt der Neuwahlen liegt unmittelbar bevor.

Sechs mohamebanische Konbleute wurden auf der Straße drei Stunden von Saloniki entfernt, von Bulgaren überfallen und niedergemacht.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Dezember 1911.

Königsbrück. Ueber das Vermögen des Zigarrenhändlers Kurt Spinnhagen in Königsbrück ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Dresden. Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgang trug sich in der Schiffswerft Uebigau zu. In der dortigen Probierstation wurde ein Windluftkessel auf seine Widerstandsfähigkeit geprüft. Plötzlich explodierte er unter lautem Knall und ritz dem dort beschäftigten Kupferschmiedehilfen Hermann Schrader die rechte Hand und den rechten Oberarm vollständig ab, so daß der Tod des Unglücklichen, eines 45 Jahre alten Familienvaters auf der Stelle eintrat.

Mohorn. Als ein Dresdener Geschäftsmann am Dienstag eine Geschäftsreise in seinem Automobil unternahm, geriet sein Kraftwagen auf der Straße bei Mohorn infolge Explosion des Benzinhalters in Brand und wurde in ganz kurzer Zeit vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt 4000 Mark.

Mittweida. Gestern früh wurde in seiner Parterrezimmerung an der Gartenstraße der 68 Jahre alte Privatmann Ludwig und dessen Gattin bewußlos aufgefunden. Die Untersuchung ergab Leuchtgasvergiftung. Man besitz bei das Haus Ludwigs gar keinen Gasanschluß, und es wird angenommen, daß infolge eines Gasrohrbruchs vor dem Hause Gas in die Wohnung eingedrungen ist. Die beiden Eheleute befinden sich außer Gefahr.

Chemnitz. Beide Reine abgefahren wurden gestern früh auf hiesigen Hauptbahnhof dem Wagenpuffer Böhme durch eine aus dem Heizhaus kommende Lokomotive. Der Verunglückte, der auf dem Wege zum Dienst antwort begriffen war, wollte einem Rangierzuge ausweichen und hat dabei die von rückwärts kommende Lokomotive nicht bemerkt.

Leipzig. Tot gearschüt wurde vorgestern nachmittag am Bahnerweiterungsbau unweit des Berliner Bahnhofes, der 28 Jahre alte Erdarbeiter Franz Dobranowski, wohnhaft in Rodau. Er stand an einer mit Sand gefüllten Kuppel, als plötzlich eine andere Lori gegen diese gestos wurde, so daß sie umschlug. Dobranowski geriet unter die Last und wurde erdrückt.

Ein spät nachts heimkehrender Kellner fand die Haustür zu dem Grundstück Untere Stadtstraße 2 offen. Dies erregte seinen Verdacht, und bei näherer Untersuchung sah er auch die zu einem Geschäftszimmer führende Tür erbrochen. Er schlug sofort Alarm und die alsbald benachrichtigte Polizei umstellte das Haus. Bei der Durchsuchung des Grundstücks ließ man auf die zum Dache führende Bodentür, welche der Verbrecher eingeschlagen hatte, um von hier aus auf dem Dachstuhl des Hauses seine Flucht zu bewerkstelligen. Hierbei muß er wohl auf dem schmalen Brett den Halt verloren und im Fallen einen Schornstein umgerissen haben. Das als Scherenschnitt am Dachrande befestigte Brett bewahrte ihn jedoch vor dem Absturz, und unter Zurücklassung seines Hutels vermochte er dann die verwegene Flucht zu einem Nachbargrundstück in der Brimmoischen Straße fortzusetzen, wo sich die Spur verlor. Ein Schutzmann traf einen Mann ohne Kopfbedeckung, der, als er den Beamten sah, die Flucht ergriff. Mit Hilfe von Straßenpassanten gelang es, den Ausreißer festzunehmen. Im Besitz des Ergriffenen, eines 25 Jahre alten Schreiners aus Mönchberg-Blasbach, fanden sich u. a. eine Anzahl Portemonnaies mit Geldbeträgen, sowie drei Bünde Schlüssel und Dietriche vor.

In der Verhandlung des Reichsgerichts gegen den englischen Spion Schulz und Genossen ist festgestellt worden, daß England unsere Häfen und Werften mit einem richtigen Netz von Spionen überzogen hat. Der Angeklagte Schulz hat zugestanden, daß er den offiziellen Auftrag gehabt hat, sich Material über unsere neuesten noch gar nicht einmal auf Stapel gelegten Linienfahrpläne zu beschaffen und „feste Korrespondenten“ zu gewinnen, die das englische Nachrichtenbureau fortlaufend mit Angaben über wichtige Neuerungen versorgen sollten. Seine Mitarbeiter haben ihm stuppellos ihr Material verkauft.

Söb a u. Bei einem großen Scheunenbrand auf dem Rittergut Guttau wurden landwirtschaftliche Maschinen im Werte von über zehntausend Mark, sowie große Mengen Getreide, Heu usw. vernichtet. In große Gefahr gerieten infolge Flugfeuers die benachbarte Kirche und die Schule.

Zwickau. Gestern morgen um 10 Uhr ereignete sich bei Mosel ein schweres Automobilunglück. Der Kaufmann Apel (Zwickau) wollte mit seiner Frau, seiner Schwiegermutter Frau Reay aus Wiesbaden und der Gattin des Buggeheftleiters Max Richter (Zwickau) in einem Automobil nach Leipzig fahren. Als das Fahrzeug den Moseler Berg hinauffuhr, rannte plötzlich ein Knabe quer über den Weg. Der Lenker wollte ausbiegen und geriet mit dem linken Hinterrad in den Straßengraben. Um einen Sturz zu vermeiden, lenkte er sofort nach rechts. Dabei prallte der Wagen an ein Haus des Gutsbesizers Jubelt an. Frau Richter war auf der Stelle tot. Frau Reay erlitt einen Schädelbruch, während Herr Apel schwere innere Verletzungen erlitt. Seine

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Frau blieb unverletzt. Die Verwundeten wurden ins Krankenhaus zu Zwickau gebracht während die Leiche der Frau Richter nach dem Friedhofe gebracht wurde.

Großes Aufsehen erregt in Budapest die von Geologen festgestellte Tatsache, daß tief unter dem Boden Budapests eine gewaltige Radiumschicht liegt. Die Ofener heißen Quellen sollen einen außerordentlich großen Radiumgehalt besitzen, manche sollen bis zu 35 Milligramm Radium in 10 Litern Wasser aufweisen. Der große Kupfer- und Arsengehalt der offenen Schwefelquellen beweist auch das Vorhandensein einer ausgedehnten Radiumschicht. Wie tief diese Schicht liegt und wie sie beschaffen ist, werde erst in einigen Monaten festgestellt werden können.

Standesamtsnachrichten für den Monat November

Geburten.
Am 9. dem Maler R. M. Pinkert ein Sohn, am 27. dem Walbarbeiter E. D. Bergmann ein Sohn und dem Maschinenarbeiter G. A. P. Seifert eine Tochter.
Eheschließungen.
Am 4. der Glasmacher J. J. Schmeller mit A. E. Burig, am 5. der Schriftsetzer E. R. Herzig mit A. M. Ringer.
Sterbefälle.
Am 14. der Walbarbeiter J. A. G. Jahn, 79 Jahre alt.

Rührend

Ist der Anblick unserer 400 kleinen Krüppel. In 9 Pflegehäusern gelähmte, bucklige, verkrüppelte, verkrüppelte, hinkende, rutschende, fähelose, händelose, tuberkulose voll Wunden, idiotische, manche blind, blö, taubstumm und gelähmt zugleich. Kinder jeden Alters, von überall, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion, ganz unentgeltlich verpflegt, unterrichtet, später in Handwerken ausgebildet, haben hier Heimat, Binderung resp. Heilung. Dies Jahr schon 90 operiert und geheilt. Wer möchte diesen jammervollen Rindlein gültig und mild sein? Ach, bitte, bitte! Keine Zeit. Hüte not. Geringster Liebesgabe folgt innigster Dank und Segenswunsch.

Krüppelheim Angerburg, Ostpreußen.

Braun, Superintendent.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 10. Dezember
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Nachm. 5 Uhr: Adventskommunion.
Weddingen
Nachm. 1/2 3 Uhr Beichte
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.
Pastor Schleinitz aus Verbitzdorf
Donnerstag, den 14. Dezember
Vorm. 10 Uhr Adventswochenkommunion.
Großdittmannsdorf
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Mittwoch, den 13. Dezember
Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Vom Küssen.

Es fragt das blonde Kösschen:
„Ach Ruhme, ist's denn wahr?
Daß man vom vielen Küssen
Kriegt einen Schnurrbart gar?“
„Die Döhrte sagt' es neulich —
Kein find' ich das kurios!
Ein Mädchen einen Schnurrbart?
Und das vom Küssen bloß?“
Die Alte neigt bedächt'ig
Das silberweiße Haupt:
„Du Wildfang, hast der Döhrte
Wohl wirklich nicht geglaubt?“
„Ich aber kann bezeugen,
Daß sie gesprochen wahr.
Kuch mir gab man die Lehre
Vor manchem lieben Jahr:
„Hab' acht bu wildes Wädel
Und laß Dich küssen nicht.
Sonn' schmüdel bald — o Schreden —
Ein Schnurrbart Dein Gesicht!“
Jung-Kösschen neigt neckisch
Die alte Ruhme an.
„Ja ja nun glaub ich selber,
Es ist was Wahres dran!
Die lose keine Schelmin
Verbirgt das Lachen kaum,
Denn auf der Ruhme Lippen
Sproßt auch ein weißer Flaum!
„Sagt mir doch, was so gerne,
Ach, gar so gern ich wüßt:
Wer hat herkliebste Ruhme,
Nur Euch so oft geküßt?“

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 7. Dezember Preise in Mark.
Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 1 Ochsen,
5 Kalben und Kühe, — Bullen, 1028 Kälber,
— Schafe, 1875 Schweine, zus. 2913 Stück.
Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lg. 26-51, Schg. 65-96
Kalben u. Kühe Lg. 23-48, Schg. 58-88.
Bullen Lg. 30-50, Schg. 67-84
Kälber Lg. 30-35, Schg. 73-116, Schafe Lg. 35-48, Schg. 75-90,
Schweine Lg. 40-50, 54-66 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 8. Dezember Preise in Mark
Die eingekl. () Ziff. bedeuten pro kg, n = netto
Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß. — — — braun. (79-82)
201-204, feucht. (70-74) 188-186, rus. rot 214
224. Ransas 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächsl. (75-76)
188-184, rus. 178-186. Gerste (1000 n) sächsl.
211-218 schles. 180-195, pol. 175-190, böhm.
205-218. Futtergerste 170-173. Hafer (1000n.
sächsl. 196-201. Mais (1000 n) Cinquintine alter
178-182, neuer 000-000, Laplata gelber alter
146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu.
feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware
160-180, Widen, (1000n) sächsl. 168-180. Buch-
weizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Rten.
sant (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-356,
Rüböl, (100 n) m. Faß raff. 71. Rapsöl.
(100 n) (Dresd. Marke) lang 14,00. Reinfuß,
(100 n) (Dresd. Mark.), 1. 21,50, 2. 21,00.
Futtermehl 16,20-16,80, Weizenkleie, (100 n)
ohne Sad, (Dresd. Mark.), große 13,00-13,80,
feine 13,20-13,40. Roggenkleie, (100 n) ohne Sad
(Dresd. Mark.) 14,00 bis 14,40. Feinste Ware
über Notig. Die für Artikel pro 100 kg notierten
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Heer und Flotte.

Die Heeresverwaltung wendet dem Plan der Erbauung deutscher Meeresflugzeuger große Aufmerksamkeit zu. Gegenwärtig besteht der Plan, ein Luftschiff harren Systems von 100 000 Kubikmeter Fassungsvermögen zu lassen, das 300 Personen bei einer Fluggeschwindigkeit von 25 Meter in der Sekunde befördern soll. Der neue Zeppelinballon „Z. 3“ hat bei den Kölner Manövern außerordentlich befriedigt.

Soviel bis jetzt über die Explosion auf dem Linienkessel „Preußen“ ermittelt werden konnte, sollte aus einem 17-Zentimeter-Geschütz mit einem 6-Zentimeter-Eingangsrohr geschossen werden. Bevor das geladene Einagsrohr in das größere Geschützrohr eingebracht und der Berührung geschlossen war, explodierte die Patrone (nicht die Granate, wie es ursprünglich hieß). Die Untersuchung darüber, wie gerade diese Explosion erfolgen konnte, und ob etwa ein Bedienungsfehler vorliegt, ist noch nicht abgeschlossen. Die Schwereverletzten sind die Matrosen Grumoll aus dem Regie-Kavallerie in Pommern und Truchschowski aus Marienburg in Westpreußen. Ersterer ist der eine Arm abgerissen, letzterer hat einen offenen Oberschenkelbruch erlitten.

Von Nah und fern.

Spende des Kaisers für die Überschwemmten in Südbrasilien. Der Kaiser hat zugunsten der durch die Überschwemmung in Südbrasilien Geschädigten den Betrag von 10 000 Mk. gespendet.

26 Jahre nach der Tat verhaftet. Vor reichlich 26 Jahren wurde im Forste bei Kleinberg (Kreis Bären) ein königlicher Förster von Wilderern durch Schüsse so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Er hatte noch die Kraft, die Namen der beiden Täter mit seinem Blute auf einen Fettel zu schreiben. Der eine, namens Bogt, wurde ergriffen und vom Schwurgericht Paderborn zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, dem andern, namens Hübelen, gelang es, Nordamerika zu erreichen. Dort hat er sich seitdem unter falschem Namen ausgehalten und einiges Vermögen erworben. Nunmehr war er der Meinung, daß die Tat verjährt sei, und er straflos zurückkehren könne. Aber er hatte nicht damit gerechnet, daß der gegen ihn erlassene Steckbrief nehmals erneuert und damit die Verjährung unterbrochen war. Er wird sich jetzt vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Ein Steinbombardement auf Lehrernwohnungen und das Gymnasium hat in einer der letzten Nächte in Meisitz stattgefunden. Zunächst wurden in den Wohnungen von drei Gymnasiallehrern die Fenster eingeworfen; so wurden die Fenster im Konferenzzimmer des Gymnasiums demoliert. Hierauf flogen die Täter über einen hohen Baum auf den Hof des Gymnasiums, um ihre Verfrühungswut an den Fenstern des Arbeits- und Schlafzimmers des Direktors der Anstalt auszuüben. Von welcher Größe die Steine waren und mit welcher Gewalt sie geschleudert wurden, geht daraus hervor, daß an einem innen angebrachten geschlossenen Fensterladen die Füllung zerdrückt und vollständig zerpulvert wurde.

Ein angeblicher deutscher Spion in England verhaftet. In Portsmouth wurde ein angeblicher deutscher Spion namens Hauptmann Heinrich Große verhaftet. Er wird beschuldigt, seit Mitte November unter falschem Namen zu Southampton bei Portsmouth gewohnt zu haben, um geheime, dem Feinde nützliche Nachrichten zu erlangen. Wie verfaßt, handelt es sich um einen Großhändler, der früher Kapitän der deutschen und chinesischen Handelsmarine war und ein sehr abenteuerliches Leben hinter sich hat, das ihn in verschiedenen Ländern der Welt, darunter auch in Berlin, mit den Straßengehehen in Konflikt gebracht hat.

Im Weltballon über den Ozean. Der Leiter der transatlantischen Flugpedition,

Dr. Gontz, der kürzlich eine Audienz beim Präsidenten Taft in Washington hatte, kehrt Ende des Monats nach Europa zurück. Der Ballon „Suzard“, mit dem der Flug von Teneriffa nach Amerika ausgeführt werden soll, wird in der Baikonhalle in Washington bei Kolu für die Fahrt über den Ozean instand gesetzt. Der amerikanische Marine-Sekretär hat angekündigt, daß er Kriegsschiffe zur Sicherheit auf die Flugstrecke senden werde. Dem amerikanischen Abgeordnetenhaus wird ein Entwurf zur Bewilligung von 100 000 Mk. zur Förderung der internationalen Flüge zugehen. Ferner wird beabsichtigt, eine Überseepostlinie mit Hilfe des Ballons „Suzard“ zu errichten.



Mahmud Rehfah-Bakha.

der frühere türkische Marine-Minister, ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Da der Marschall erst vor kurzem an der Spitze einer Mission in Sivada beim Kaiser war, lag es nahe, zu glauben, daß Mahmud Rehfah-Bakha in Berlin amtlichen Charakter trage. Der Bakha hat indessen mehreren Besuchern versichert, er sei nur als Privatmann in die Reichshauptstadt gekommen, wo eine nahe Verwandte operiert werden würde. Von hier aus reise er ebenfalls in privaten Angelegenheiten nach der Schweiz. Aber die Artikel-Lage in Tripolis äußerte sich der hohe türkische Offizier sehr unversichtlich.

Wieder ein Brand in Krönungslager zu Delhi. Nachdem erst kürzlich in Krönungslager zu Delhi (Indien) eine Anzahl kostbarer Jelle zerstört wurde, richtete dort ein zweiter Brand ebenfalls erhebliche Schäden an. Es wurde nämlich eine vollständige Probe des Staatskleides des Königs abgebrannt, wobei der Krönung den Krönig darstellte. Mithilich entstand ein Feuer, das das prachtvolle, auf massiven Silberfüßern ruhende Jelt vollständig zerstörte, in dem der König die indischen Bräutigam empfangen sollte. Da das kostbare Jelt nicht ersetzt werden kann, muß das Programm der Krönungsfeierlichkeiten geändert werden.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht erledigte einen Rechtsstreit, der gegen den Schlichter R. und Gen. aus der Gegend von Teltow schwerte. Vor einige Zeit bemerkt ein Grundbesitzer, daß drei Personen in geringen Abständen über die Grenze kamen. Als der Besitzer auf die ihn verdrängten Personen zugeging, liefen letztere fort; bei dieser Gelegenheit waren zwei von den erwähnten Personen ein halbes Schwein mit sich. Es gelang dem Besitzer nicht, eine von den drei Personen festzunehmen. Er beschwerte sich bei der Staatsanwaltschaft, daß er R. erkannt habe. R. bestritt zwar, daß dem Schwein mitgewirkt zu haben, das Gericht ermittelte ihn aber als Grund des 326 des Strafgesetzbuchs wegen Kontinenz und wegen Zwittergebildung gegen eine ministerielle Anordnung zu zwei Wochen Haft und nahm an, daß R. in Gemeinschaft mit den beiden anderen Personen das halbe Schwein untergebracht die Grenze gebracht habe, ohne sich nach dem Zollamt zu begeden. Das Gericht erachtete auch für erwiesen, daß R. zu den Schlingentieren gehörte, nur teilte es ab, wegen aus Rücksicht zu haben, weil anzunehmen sei, daß diese Jungen mit R. unter einer Decke hielten. Gegen seine Berufung legte R. Revision beim Kammergericht ein und betonte,

von Minderjährigkeit keine Vorliegend nicht die Rede sein; er habe beim Einführen des halben Schweines keineswegs mitgewirkt. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, es sei ohne Rechtsgrund zurückgefallen, daß R. als Minderjähriger habe. Die ministerielle Anweisung habe im Besonderen gegen ihre Grundzüge; ohne Rechtsgrund sei auch das Vollverbreiten und das Verschleppen gegen Anwendung gelangt.

Los Angeles. In dem Prozeß gegen die beiden Arbeiterführer Brüder Mac Ramara wegen der Dynamitanschläge, denen u. a. das Times-Gebäude in Los Angeles zum Opfer fiel, wobei 21 Menschen den Tod fanden, ist James Mac Ramara zu lebenslänglichem Gefängnis und John Mac Ramara zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die höheren Mädchenschulen in Preußen.

Zum ersten Male bringt das Jahrbuch „Kurzes Kalender für das höhere Schulwesen Preußens“ (18. Jahrgang) sichere statistische Nachrichten über das höhere Mädchenschulwesen, indem es die Verhältnisse an den Mädchenschulen im Jahre 1910/11 behandelt, die nach der Mädchenschulreform als „höhere Mädchenschulen“ anzusehen sind. Im genannten Schuljahr gab es 92 höhere Mädchenschulen, die aber das Ziel der höheren Mädchenschulen hinausgehen, an denen also höhere Lehrerinnen-Seminare oder Studienanstalten usw. angegliedert sind, und 113 anerkannte öffentliche höhere Mädchenschulen, die weiter führende Bildungsanstalten nicht haben. An der ersten Kategorie gab es drei Direktoren, die aus dem Volksschullehrstande hervorgegangen waren und die Mittelschullehrer- und Rektoratsprüfung gemacht hatten; vier andre Direktoren waren Theologen. Unter den 113 Direktoren der andern höheren Mädchenschulen sind ein Theologe, ein auf dem Schullehrer-Seminare vorgebildeter Herr, der später an der Universität in Leipzig Pädagogik studierte und 22 Direktoren. Unter diesen im ganzen 215 Direktoren der öffentlichen höheren Mädchenschulen waren also 174 akademisch vorgebildete Philosophen. Zu diesen kommen noch ebenfalls anerkannte öffentliche höhere Mädchenschulen, die je einer „Frau Direktorin“ unterstehen. Sieben dieser Schulen liegen im Rheinland, zwei in Westfalen und je eine in Brandenburg und in Schlesien. Im verflochtenen Jahre erob sich bekanntlich ein scharfer Widerspruch in den Reihen der Direktoren und Lehrer an den Mädchenschulen gegen die weibliche Leitung an diesen Schulen, der dann auch in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus seinen Ausdruck fand. In dieser Eingabe wurde das Abgeordnetenhaus aufgefordert, die Regierung zu einer Bestimmung zu veranlassen, nach der männliche Lehrer nicht gezwungen werden sollten, sich einer „Frau Direktorin“ unterzuordnen. An den erwähnten 174 öffentlichen höheren Mädchenschulen sind aber dreizehn akademisch gebildete Philosophen und sieben seminaristisch gebildete Lehrer in Hauptämtern angestellt, während an zwei dieser Anstalten männliche Lehrer überhaupt nicht unterrichten. Neben den 174 Philosophen, die Direktoren an den höheren Mädchenschulen sind, unterrichten an diesen Anstalten im Hauptamt noch 189 Professoren und 602 Oberlehrer. Ferner sind 17 Oberlehrerinnen angestellt, die nach der Reifeprüfung Philosophie studiert und die Prüfung gemacht haben. Der weibliche philosophische Nachwuchs besteht zurzeit aus 12 anstellungsfähigen Kandidatinnen, 8 Probantinnen und 10 Seminaristinnen. Mit preussischen höheren Mädchenschulen sind organisch verbunden 74 höhere Lehrerinnen-Seminare, 30 Frauenhörschulen und 29 Studienanstalten. Von den Studienanstalten sind 23 Realgymnasien, 4 Oberrealschulen und nur 2 humanistische Gymnasien. Die Zahl der Studienanstalten hat sich nicht vergrößert. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß sie sich in absehbarer Zeit vergrößern wird. Die Zahl der Mädchen, die sich akademischen Studien widmen, wird voraussichtlich nicht so zunehmen, wie anfangs ange-

nommen wurde. Für die Mädchen aber, die nicht studieren wollen, ist die höhere Mädchenschule zweifellos die zweckmäßigste Schule. Auch die Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen, daß die Studienanstalten männliche Philosophen in größerer Zahl gebrauchten und dadurch die Überfüllung im Philologenberuf eingeschränkt würde. Die Philologinnen werden für absehbare Zeit den Bedarf reichlich decken.

Abdul Hamids Juwelen.

Die Pariser Spaziergänger, die in diesen Tagen der Zufall vielleicht durch die Rue de Séze führte, blieben verwundert vor dem Hin- und Herdrängen in langer Reihe der eleganten Frauen und die prächtigen Herren zu Hunderten, und die schönsten Prachtautomobile rollten unumfänglich heran, hielten und verschwanden. Was war geschehen? Das elegante Paris sollte endlich Einzug in Klavins Höhle finden. Eine wilde Jagd nach Einladungsarten war vorausgegangen, nun war endlich der große Augenblick gekommen, da man die funkelnden und unermeßlichen Schätze des Orient schauen sollte. In Wirklichkeit ist Klavins Höhle ein großer Saal in der ersten Etage der Kunstgalerie Petit: die Wände sind blutrot ausgeschlagen, wie es sich für einen Schauplatz von Tausendenderner Nacht geziemt, aber die Hüter des Schatzes tragen statt des grünen Turbans ein Käppi und die Uniformen der Kaiser-Polizei. Eine lange Reihe von Glaschränken, und neben jedem zwei Schurleute. Die Glaschränke sind verriegelt. Unter den Glaschränken aber funkelnd und blitzend, ein Riesenerdbeinwerk von Edelsteinen: die Schätze, die einst Abdul Hamids Ruhesunden verzierten. Der Veranstalter dieser Versteigerung hat einen guten Griff getan, als er die Besuche in den Dienst des Geistes stellte und den Dichter Jean Kéchin damit beauftragte, die trockene Eintönigkeit des Katalogs durch ein farbenprägendes Vorwort in die Sphäre entseffelter Phantasie zu erheben. Unter den schönsten jungen Zirkelformen seines Dazens, zwischen Genußen, Ringern, Sclaven und doch gequält von den Träumen blutiger Drogen und turkischer Taten, ließ der allgemaltige Sultan durch seine federhaft zitternden Finger die Perlen gleiten und grub seine Hände tief in die fahle, blühende Menge der Diamanten, die in goldenen Potalen gehäuft lagen und den Blick mit ihren Feuerblitzen fast blendend machten. Wie anders blühen die schönen Frauen jetzt auf diese Schätze, die wohlgeordnet in den Glaschränken (mit vielleicht nur Wäsche der Stilleit erweist halten. Jetzt, da der Dichter die Phantasie entzündet hat, funkelnd aus diesen Diamanten, den Smaragden und den dunkelglühenden Rubinen der Widerschein des Orients mit allen seinen Geheimnissen, die Versteigerung ist befrachtet, und aus einer riesigen Juwelen-ausstellung wird eine Stätte romantischen Glanzes und heimlichen Grauens. Abdul Hamid war ein Kenner, und seine Sammlungen zeigen Stücke von einzigartiger Schönheit. Aber doch wären manche Kostbarkeiten der Abnehmer vielleicht nicht sicher, wenn nicht der Gedanke an die Herkunft und an die Geschichte dieser Steine die Kaufbegier angeizert hätte. Abdul Hamid war ein Opfer seiner Juwelenleidenschaft; wohin sein Auge blickte, wollte er Edelsteine sehen. Die blühenden Kleinkindern tauchen an Hundstehlbändern auf, auf Lintensfüßern, an Uhrketten, ja selbst an den Pantoffeln. Besondere Begeisterung herrschte unter den Pariser über die winzigen goldenen Kaffee-tassen, die an Gerüche gemahnen; auch sie blühen über und über von Brillanten, und wozu erschauernd fragt sich die Phantasie der Zuschauerin, welcher Freude Abdul Hamids aus diesem seinen glänzenden Tälchen wohl den Tod getrauten haben mag. Das Erdgut des türkischen Thronstuhls, das sich auf 7 Millionen beläuft, aber toll von den Jungfrauen dem Patriotismus dargebracht werden, das Geld soll dazu dienen, die türkische Flotte zu vergrößern.

„So, mein Lieber, du trink mal ordentlich ein! Wenn du von dem Saft da so'n Stück sechs Gläser im Leibe hast, dann wird du kein so griesgrämiges Gesicht mehr machen. Also Prost auch!“

Sie tranken. Und während der alte Herr schmunzelnd, fast lieblos, das herrliche Weinchen anließ, wurde Bruno ein wenig verlegen, denn er schämte sich, daß er sich vorhin eine Wölfe gegeben und nicht besser auf seinen Gesichtsausdruck geachtet hatte.

Um das wieder gut zu machen, sagte er nun: „Du irrst, Onkel Klaus, ich war durchaus nicht mißgestimmt.“

Aber weiter kam er gar nicht, denn der alte Herr rief bitter: „Ach nee, mein Jung, ich irr' mich gar nicht! Ich kenn' dich denn doch zu genau! Und schließlich verstehe ich ja auch deinen Ärger recht gut; an deiner Stelle würde ich mich ja auch fuchen, wenn ich sähe, wie sich alles um den schönen Kurt drängt und scharrt, während sich um mich kein Mensch kümmert. Aber sei doch auch mal ganz ehrlich. Bist du selber nicht auch schuld daran? Dast du dich nicht mit aller Gewalt zurückgezogen von allem Umgang mit der Familie? Nun, ist es vielleicht nicht so?“

Das erste Gesicht des Jüngeren wurde jetzt hart und finster, und als er antwortete, klang es kurz und herb:

„Ja, es ist so. Und ich will es auch nicht anders haben.“

Es half nichts, kein Reden und kein Sträuben, Bruno mußte bleiben. Das Kind ergauerte sich darin.

Gasthof zum Hirsch

Morgen Sonntag

Ausserregulativmässige TANZMUSIK

Es ladet ergebenst ein

Robert Lehnert.

Gasthof zu Cummersdorf.

Morgen Sonntag

Öffentliche Ballmusik

Es ladet ergebenst ein

Paul Fuchs.

Rechnungen

liefert Buchdr. F. Rühle, Inh. R. Storch.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Morgen Sonntag

Zwei

Große Lichtbildervorträge

Für Kinder über:

Das Salzbergwerk in Wuliczka

Anfang halb 5 Uhr

Eintritt 10 Pfg.

Für Erwachsene über:

In Brussa in Kleinasien

Anfang 8 Uhr

Eintritt 20 Pfg.

Vortragender: Herr M. Lüttich.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Ottendorf-Okrilla.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Mitteilung, dass heute Sonntag mein Ladengeschäft bis Abends 9 Uhr geöffnet ist und bitte beim Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

welche ich in ganz besonders reichhaltiger Auswahl am Lager habe, mich gütigst berücksichtigen zu wollen

Hochachtungsvoll

Hermann Rühle Gross-Okrilla

Blumenkohl

25-35 Pfg. das Stück
Rotkraut, Sauerkraut, Welsch- und
Weißkraut, Äpfel, Nüsse und
Weihnachts-Geschenke
Milka und Muldenperle

empfehlen
Hermann Clemens.

Gelegenheits-Kauf!

Hosenträger

in großer Auswahl

◆ Dreißig Prozent unter Preis ◆
empfehlen

Max Herrich.

Die Neußerungen über Otto Jakob nehme
ich als unwahr zurück.
Chr. verw. Nimschke.

Einige Worte

Arbeiterinnen

für leichte dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

neuester
Ernte

Kreuz-Drogerie

BIERE!

Lagerbier
Kisten 2,70 Mk.
Pilsner
Kisten 2,70 Mk.
Reisewitz Kulm
Kisten 3,20 Mk.
empfehlen

Trieb's Bierhandlung, Medingen

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 10. Dezember, vorm. 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum
goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Beichte.

Pfarrer F. Zschornack.

Spartana-Kaffee

blutbildend

Maxa-Malzkaffee

empfehlen
Gustav Döring.

Seiden-Papiere

empfehlen
H. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Küchenpizen

in Papier und in Leinwandempfehlen in
modernen neuen Mustern und reicher Auswahl
Buchhandlung H. Rühle

Heleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.

Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Besessenheit, Scharch, Verschleimung,
Brampf- und Heuschhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg

Heußerst bekömmliche und
woblgeschmeckende Bonbons
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei:

Max Herrich
Ottendorf-Okrilla

Ein Knabe

welcher Eltern die Schule verläßt, kann die
Bau- und Möbeltischlerei erlernen bei
Max Müller, Tischlermeister
Lichtenberg.

Franz Richter, Schneidermstr.

Radeberg

Telefon Nr. 960

Dresdner Str. 35

empfehlen sein großes Lager in

Wetter-Pelerinen, Knaben-Anzügen

Preiswerte Herren- und Knaben-Joppen
sowie einzelne Knaben-Hosen von 2 bis 5 Mark

Gleichzeitig bringe ich die

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe

in empfehlende Erinnerung. Lager englischer und deutscher Stoffe.



Neujahrs-Glückwunsch-Karten

mit aufgedrucktem Namen und Kuverts liefert preiswert in aparten Mustern

Inhaber der
Buchdruckerei
Hermann Rühle

R. Storch

Verleger der
Ottendorfer Zeitung
Amtsblatt

Die
In
jäh
E
Mit w
Druck u.
An
für 191
genom
O
B
12 bis
61 auf
D
zu jeder
S
betreff
Gesegbl
Ott
Das
Se
regent
25 Jäh
fonten
schell
nung
In
Refer
des
deffen
De
am Son
vorhand
sultates
gab 10
Kinder
Biegen
das
Bö me
lösung
Grundst
Genshm
schuppen
Radebu
wird
Prähl
worin
lijel-
egemten
Gemein
25 Ma
währen
hierüb-
Verteile
trag an
zur Ho
das J
Finanz
im St
Forkha
dorf m
spinnt
schließt
Einbezi
Einbezi
Rortoff
läufig
die Bog
Rortoff
lassen.
den G
Stat a
nach
durch
Bei 15
von 15
durch